

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EK MEDIZIN

Geschichte

**17-4 *Die Geschichte der Medizin in 50 Objekten* / Gill Paul. Übersetzt von Claudia Huber. - Bern : Haupt, 2017. - 224 S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: A history of medicine in 50 objects. - ISBN 978-3-258-08019-2 : SFr. 35.90, EUR 29.90
[#5548]**

Die Geschichte der Menschheit ist natürlich auch eine Geschichte von Krankheiten, Leiden und Tod. Vieles, was uns heute noch zu schaffen macht, beispielsweise Karies oder diverse Krebsleiden waren bereits im Altertum bekannt; natürlich kannte man damals in den meisten Fällen nicht die Ursachen. Deshalb waren die Bemühungen, Krankheiten zu erkennen und zu behandeln oft wenig erfolgreich und führten bei vielen Patienten eher zum Tod als zur Heilung. Auf der anderen Seite gab es durchaus gelungene Methoden, die bis in die heutige Zeit wirken, z.B. die Behandlung des Grauen Stars bereits im Altertum. Wie steinig und mühsam der Weg zur medizinischen Erkenntnisgewinnung war, wird in dieser Geschichte der Medizin anhand von 50 Beispielen geschildert. 13 Themenbereiche sind dem Zeitraum Neolithikum (Trepanierte Schädel) bis zum goldenen Zeitalter der Medizin im Islam mit einem seiner bedeutendsten Gelehrten, Ibn Sina, lateinisiert Avicenna, 1037 n. Chr., zugeordnet. Avicenna erkannte bereits, daß Tuberkulose ansteckend ist und sein fünfbändiges Werk **Kanon der Medizin** setzte Standards bis ins 17. Jahrhundert. Es folgt im Buch eine medizinische Pause von ca. 300 Jahren, in der wohl nicht viel entdeckt wurde, um dann mit dem Ausbruch der Pest ab dem 14. Jh. weiterzugehen. Manche bahnbrechende Entdeckung kam eher zufällig zustande, genannt sei hier die Entdeckung des Penicillins durch Alexander Fleming, oder wurden zunächst ignoriert, wie der Beitrag über die Chirurgie im - immerhin - 19. Jahrhundert beschreibt. Man glaubte immer noch an Miasma (übler Dunst) als Infektionsursache. Es war bis dato nicht üblich, Kleidung, Instrumente und Wäsche gründlich zu reinigen und Ignaz Semmelweis, der darauf bestand, daß die Chirurgen nach einer Operation ihre Hände wuschen, wurde anfangs ignoriert. Die für die Medizin wohl wichtigsten Meilensteine werden genannt, wie Narkose, Penicillin, Röntgenstrahlung, Dialyse, Impfungen, Insulin, DNA, Desinfektion oder Stammzellenforschung. Auch Organisationen, wie das Rote Kreuz oder die WHO werden gewürdigt. Es war ein mühsamer Weg voller Versuche und Irrtümer, den die Medizin im Laufe ihrer Geschichte bis zur heutigen modernen Form zurücklegen mußte. Es ist der Autorin gut gelungen, die unterschiedlichen Epochen der Medizin mit ihren Entdeckungen, vom Altertum bis in unser Jahrhundert, anschaulich zu beschreiben. Man muß das Buch nicht unbedingt in der chronologischen Rei-

henfolge lesen, da jedes Kapitel für sich abgeschlossen ist. Das Buch ist anschaulich geschrieben und sehr üppig und schön illustriert. Wer sich mit Medizingeschichte weitergehend beschäftigen möchte, wird in dem - erfreulich für ein übersetztes Werk - deutschsprachigen Literaturverzeichnis, das neben Monographien auch Zeitschriften nennt, fündig. Websites nützlicher Organisationen fehlen ebenfalls nicht. Insgesamt ein gelungenes Werk.

Joachim Ringleb

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8644>